

(Download free ebook) Ich hab eine Eins! Und Du?: Von der Notenlge zur Praxis einer besseren Lernkultur

Ich hab eine Eins! Und Du?: Von der Notenlge zur Praxis einer besseren Lernkultur

Von Ursula Leppert

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1078953 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-07Erscheinungsdatum: 2012-07-07File Name: B008J1SKKE | File size: 53.Mb

Von Ursula Leppert : Ich hab eine Eins! Und Du?: Von der Notenlge zur Praxis einer besseren Lernkultur
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich hab eine Eins! Und Du?: Von der Notenlge zur Praxis einer besseren Lernkultur:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fragen zum deutschen SchulsystemVon Oliver VickersDie Autorin ist erfahrene Lehrerin an einem Gymnasium und einer Gesamtschule. In diesem Buch setzt sie sich mit der Praxis von Schulnoten im Zusammenhang mit dem deutschen

dreigliedriges Schulsystem auseinander. Auf der Basis eines Vergleichs mit erfolgreicheren europäischen Schulmodellen sucht sie nach Verbesserungsmöglichkeiten in Deutschland. Dies alles aus der Perspektive einer Lehrerin, die viel Verständnis für die Nöte von Schülern und Eltern hat. Durch die vielen Zitate und die etwas chaotische Gliederung war die Lektüre für mich zunächst gewöhnungsbedürftig. Doch die Kritik insbesondere an der Notenkultur ist sehr fundiert. So sollte die Notengebung objektiv, verlässlich und valide sein (S. 47), tatsächlich sind Noten weit davon entfernt. Die gleichen Arbeiten werden von unterschiedlichen Lehrern verschieden beurteilt. Die Noten reflektieren auch kaum die Fähigkeiten. Schriftliche Beurteilungen werden Schülern eher gerecht, doch Lehrer, Eltern und sogar viele Schüler bevorzugen die einfachen Zahlen. Dabei ist nicht einmal der Vergleichsmaßstab für Noten klar. Eigentlich sollte das der Lehrplan sein, doch wenn eine ganze Klasse gut lernt und gute Noten bekommt, oder schlecht lernt und deshalb komplett schlechte Noten bekommt, beschwerten sich alle. Deshalb gibt es in der Praxis einen Zwang zur Normalverteilung, es soll immer gute und schlechte geben. Dadurch werden Verlierer produziert, und schlechter Unterricht wird kaschiert. Strengere Lehrer, die geiziger mit guten Noten umgehen, brauchen gar keine höheren Maßstäbe haben. Umgekehrt können Lehrer mitunter lauter gute Noten vergeben, ohne großzügig zu sein. Im deutschen Schulsystem, das die meisten Schüler auf der Basis von Noten nach der vierten Klasse trennt, wirken sich Fehler im Notensystem oft tragisch aus und verbauen viele Lebenschancen. Da dies eine Rezension ist, frage ich mich natürlich, ob die Kritik auch für die Bewertungen gilt: auch hier sind die Maßstäbe unklar und subjektiv. Andererseits garantieren die schriftliche Beurteilungen, dass jeder eine Bewertung einigermaßen nachvollziehen kann. Das Bewertungssystem ist also besser durchdacht als das der deutschen Schulen. Insgesamt für Schüler, Lehrer und Eltern eine Lektüre, die die Augen öffnet. 9 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Muss! Von S+F====Meine Meinung====Schulnoten werden schon seit vielen Jahren vergeben und sind manchmal für die Eltern und Schüler sehr schwer nachzuvollziehen. Aufsteige können nur nach dem eigenen Geschmack und dem Fehlerindex benotet werden. Im Gegensatz zu Mathematik, wo Fakten benotet werden. Falsch ist eben falsch und hier kommt es nicht auf den Geschmack an. Ich selbst hatte während meiner Schulzeit Glück gehabt. Nach einigen schlechten Jahren und einem Schulwechsel, ging mir ein Licht auf. Gerade in Fächern, wo keine Fakten bewertet werden, muss man aufpassen, wie die Lehrer bei mündlichen Antworten reagieren. So bekommt man einen Eindruck, welche Formulierungen sie bevorzugen. Seit dieser Einsicht habe ich während meiner Realschulzeit, meines Fachabiturs und meiner Berufsschulzeit immer sehr gute Deutschnoten. Außerdem kommt es immer auf Sympathie an. So zum Beispiel war ich stets gut in Mathe und da ich mich mit dem Lehrer gut verstand, wurde meine Arbeit immer als eins bewertet und als Bewertungsansatz genommen. Daran erkennt man, dass Noten im Grunde nichts aussagen. Manche Personen verstehen die Materie perfekt, trauen sich aber mündlich nicht und bekommen schlechte Noten, andere bekommen Klasse Noten, weil sie im Grunde die Antworten von vorherigen einfach noch mal wiederholen und sollten sie vor jemanden dran kommen, einfach behaupten sie hätten ihre Antwort vergessen. Dieses Buch setzt meine Meinung perfekt um. Die Autorin beschreibt das Problem genau, berücksichtigt dabei aber auch Schüler-, Lehrer- und Elternmeinungen. Das Sachbuch ist sehr übersichtlich gegliedert. Vorne ist eine Inhaltsübersicht, wo Hauptkapitel und Unterkapitel aufgeführt werden. Es folgt ein Vorspann in Form von Meinungen zum Thema Noten und Schulsystem. Danach wird das Thema Noten auseinander genommen. Wie entstehen Noten, wie viele Noten muss ein Lehrer pro Fach im Durchschnitt pro Jahr verteilen, wie werden Klausuren korrigiert oder wie Fehler in der Benotung entstehen. Sie setzt sich in diesem Bereich damit auseinander, wie Lehrer, Schüler und Eltern die Noten sehen, oder ob eine schriftliche Bewertung besser als ein reines Notenzeugnis ist. Im weiteren Verlauf des Buches geht sie auf das Sparen, die 'schlechten Lehrer', das Schulsystem, die Ideen für neue Schulsysteme ein und versucht dabei aufzuzeigen, wie es besser sein könnte. Da alle Parteien im Buch zu Wort kommen, die Autorin einen fesselnden und bildhaften Stil verwendet, wirkt diese Fachliteratur alles andere als trocken. Unterkapitel und Überschriften werden in dicker Schrift hervorgehoben. Ebenfalls sind wichtige Stellen auf diese Art hervorgehoben, sodass ich beim Lesen wichtige Punkte gleich fand. Für mich ist es total übersichtlich. Dazu kommt, dass die Unterkapitel im linken Drittel alleine stehen und auf den rechten zwei Dritteln ist der Text zu finden. Nach dem Lesen fand ich, dass dieses Buch am 'ersten Schultag' verteilt oder gekauft werden müsste, als Pflichtbuch. Für Eltern, um die Situation bei Benotungen besser verstehen zu können. In welcher Zwischenschleife die Lehrer sich befinden ist vielen gar nicht bewusst. Somit wäre es sinnvoll, wenn Eltern, die ein Kind einschulen, dieses Buch verpflichtend lesen sollten. Genauso finde ich, dass neue Lehrer an ihrem ersten Schultag dieses Buch erhalten sollten, um Fehler von ihren Vorgängern zu vermeiden. Der Autorin ist es gelungen, ein gut strukturiertes, kritisches und ehrliches Buch zu verfassen, bei dem sie alle Parteien berücksichtigt und zu Wort kommen lässt. Gelesen habe ich diese Fachliteratur an einem Tag. Ist man erstmal in der Thematik, fesselt ihr Stil, sodass ich gar nicht gemerkt habe, wie ich Seite um Seite dem Ende des Buches entgegen gekommen bin. Es ist so faszinierend formuliert und so facettenreich, dass ich nicht aufhören konnte. Das Einzige, was mir an dem Buch nicht gefallen hat, war das Cover. Die Idee mit den gekritzelt Gesichtern finde ich gut, aber die Farben gefallen mir gar nicht. Es wirkt zu grell. Ich persönlich hätte eine Tafel, eine Schulbank oder etwas genommen, was mehr zum Thema passt oder zumindest nur rot und grün als Farben genommen, da Lehrer bei der Benotung meist grüne oder rote Farbe zum Schreiben verwenden. Empfehlen kann ich das Buch absolut jedem. Egal ob Eltern, Schülern, Lehrern oder Bildungsministerien.====Bewertung====Von mir erhält das Werk volle fünf Sterne, da das Fachbuch gelungen und

unparteiisch umgesetzt worden ist. Die Thematik ist interessant und gerade in der heutigen Zeit sehr wertvoll. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pflichtlektüre für alle Lehrer! Von Hans Peter Gnther! In diesem Buch wird auf sehr schlüssige Art und Weise gezeigt, dass durch unser Benotungssystem die "schlechten" Schüler erst produziert werden. Vielen Schülern wird dabei ein großer Schaden zugefügt und die Lust auf das Lernen genommen. Die Noten dienen eigentlich nur einem Zweck: der Separation der Schüler. Außerdem zeigt die Autorin ganz klar auf, dass die Noten trotz aller Bemühungen der Lehrkräfte nicht gerecht sind. Es gelingt ihr aber auch, zum Teil mit Blick auf die Schulsysteme in anderen Ländern, neue Wege des Unterrichts darzustellen. Ein Buch, das in jedem Lehrerzimmer stehen und Pflichtlektüre für jede Lehrkraft sein sollte!

Kurzbeschreibung Schulnoten! Igen darunter leiden Lehrer genauso wie Schüler und Eltern. Ursula Leppert zeigt das in Beispielen und Interviews und beweist, dass Noten ein logisch und systemisch falsches Instrumentarium zur Leistungsbewertung sind. Aber es gibt bildungspolitische und individuelle Wege zu einer neuen Lernkultur, die Mut machen! Ein analytisches, kritisches und optimistisches Buch für engagierte Lehrer, Eltern und Bildungspolitiker. Und für Schüler, wenn sie neben der Paukerei noch Zeit haben! Kurzbeschreibung Schulnoten! Igen darunter leiden Lehrer genauso wie Schüler und Eltern. Ursula Leppert zeigt das in Beispielen und Interviews und beweist, dass Noten ein logisch und systemisch falsches Instrumentarium zur Leistungsbewertung sind. Aber es gibt bildungspolitische und individuelle Wege zu einer neuen Lernkultur, die Mut machen! Ein analytisches, kritisches und optimistisches Buch für engagierte Lehrer, Eltern und Bildungspolitiker. Und für Schüler, wenn sie neben der Paukerei noch Zeit haben! über den Autor und weitere Mitwirkende Ursula Leppert war Lehrerin an einem bayerischen Gymnasium und einige Zeit an der Willy-Brandt-Gesamtschule in München. Eine der GründerInnen des Uni-Kindergartens in München in den 1970er Jahren, Jugendsozialarbeit in Dresden 1990-93. Jetzt Aktivitäten im Bayerischen Elternverband und in Eine Schule für Alle in Bayern e.V.